

St. Ananai

24. Februar 1. Chor

Täglich werden in den Gebeten der heiligen Kirche, sei es in der heiligen Messe, sei es beim Te Deum oder in den Psalmen, die Seraphim genannt. Wer darüber nachdenkt, der wird wohl inne, daß die Seraphim Engel der Liebe sein müssen, weil man ja auch von der seraphischen Liebe des Hl. Franziskus spricht, der wie eine lebende Fackel der Liebe vor dem Herrn war.

Die Liebe hat hundert Formen. Nicht immer ist sie nach außen, der Welt zu, brennend und leuchtend, das ist auch nicht das Maßgebende. Gegen Gott zu muß sie leuchten und brennen! Unbesehen und unbemerkt von der Welt oder bemerkt, das ist gleich, nur einzig und allein auf Gott muß sie ausgerichtet sein. Dann kann sie auch so still sein wie jene des heiligen Apostels Matthias, den wir heute feiern, und doch ist sie seraphisch.

Sehen wir diesen, so ganz Gottnahen Chor der Engel, die Seraphim, näher an. Die Liebe füllt sie ganz aus, die Liebe des Vaters, die Liebe des Sohnes, die Liebe des Heiligen Geistes; drei Arten von Liebe wie drei verschiedene Welten und doch: Eine Gottesliebe. Und die Engel strahlen zurück in der Liebe, sie strahlen den Vater an, den Sohn, den Geist; drei verschiedene Arten der Antwort und doch eine Antwort. Und die Liebe Gottes fließt über sie, die Seraphim, nach abwärts, über die Engelchöre, bis hinab zu den geringsten Schutzengeln, die dann die Liebe Gottes ihren Schützlingen ins Herz legen.

Heute steht ein solcher Seraph vor Gottes Thron, ein Engel der Liebe. Er ist mit menschlichem Auge nicht ertragbar in seiner strahlenden Herrlichkeit. Er ist wie die geflügelte Liebe Gottes, die sich mit ausgebreiteten Armen den Menschen zuwendet, sie alle einzufangen. Er ist Liebesgüte Gottes und das Liebesverlangen Gottes, er ist Liebeshauch Gottes.

Es ist St. Ananai, der Seraph des Geistes; er heißt auch „Er wird euch alles lehren“ (der Heilige Geist). Er trägt die Sendung der heiligen Kirche in der Liebe des Willens des Vaters, in der Liebe der Worte des Sohnes, in der Liebe der Sendungskraft des Heiligen Geistes. Er bildet mit dem Seraph des Sohnes, St. Jai, der die Verbindung Gott-Mensch trägt, und mit dem Seraph des Vaters, St. Eloha, der den Schöpferwillen des Vaters über die Unzerstörbarkeit der heiligen Kirche trägt, einen dreifachen Seraph, vielgeflügelt, vieläugig, leuchtend vor liebender Anbetung, in ständiger feuriger Bewegung des Jubels um den Thron Gottes. Erst in der Ewigkeit werden wir die Herrlichkeit der Seraphim fassen können.

Gebet: Laß uns Dich anbeten, herrlicher Gott, in Deinen Geschöpfen, den Seraphim, laß Dich von ihnen und durch sie von uns anbeten und loben in alle Ewigkeit. Amen.

+ + +